Zum Brutvorkommen des Orpheusspötters (*Hippolais polyglotta*) in der südbadischen Oberrheinebene

Kurt Andris

Summary:
ANDRIS, K. (1996): On the breeding of the Melodious Warbler *(Hippolais polyglotta)* in the southern Badian upper Rhine plains.- Naturschutz südl. Oberrhein 1: 149-154.
Since the first proof of breeding in 1983 the Melodious Warbler has been detected at 30 sites on the southern Badian upper Rhine plains. At each of nine different sites at least one proof of breeding was obtained, at 20 other sites a singing male was recorded at least once within the breeding period in June or July. The findings are currently concentrated on the Rhine plains of the 'Markgräflerland' between Basle and the 'Kaiserstuhl' mountains.

Keywords: *Hippolais polyglotta,* proof of breeding, breeding distribution, Upper Rhine plains.

1. Einleitung

Der Orpheusspötter, eine südwesteuropäische Vogelart, hat sein Areal in neuester Zeit in das westliche Mitteleuropa ausgeweitet. Der erste mitteleuropäische Brutnachweis gelang 1960 in der Südschweiz, wo die Art möglicherweise schon früher Brutvogel war; seit 1970 brütete die Art im Walliser Rhonetal und seit 1977 im Genfer Land. In den 1980er Jahren sind Belgien, Luxemburg und der Südwesten der Bundesrepublik Deutschland besiedelt worden. 1990 gelang der erste Brutnachweis in den Niederlanden (Zusammenfassung bei GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1991).
In Deutschland wurde die erste Brut 1983 bei Weil LÖ im äußersten Südwesten nachgewiesen, nachdem schon 1982 bei Istein LÖ an zwei Tagen ein singendes Männchen registriert werden konnte (PREISWERK 1985). Spätestens seit 1984 brütet der Orpheusspötter regelmäßig im Saarland, spätestens seit 1986 in Rheinland-Pfalz (Zusammenfassung bei GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1991).

2. Material und Methode

Die Entdeckung des Orpheusspöttervorkommens im südwestlichsten Teil von Baden-Württemberg und die Verfolgung der dortigen Entwicklung ist vor allem G. PREISWERK (Ornithologische Gesellschaft Basel; vgl. Tab.) zu verdanken. Systematische Nachsuchen in der übrigen südbadischen Oberrheinebene beschränkten sich bisher auf Kiesgruben und einzelne Teilgebiete zwischen Basel und Breisach. Die bisher nicht publizierten Daten wurden vor allem 1995 und 1996 bei Kartierungen der Fachschaft für Ornithologie erhoben. Bei singenden Männchen ist oft nicht überprüft worden, ob diese unverpaart oder verpaart waren und brüteten.
Dank: Dr. G. PREISWERK danke ich für die Überlassung von zahlreichen unveröffentlichten Daten ganz herzlich, da so eine weitgehend vollständige Übersicht aller bekannten Daten hier vorgelegt werden kann. Einzelne Daten wurden dankenswerterweise von Dr. J. HÖLZINGER mitgeteilt. B. DISCH, E. FAIßT, E. GABLER, Dr. D. HOFFMANN, Prof. G. HOMANN, J. HÜTTL und Dr. K. KUHN danke ich für die Beteiligung an den Kartierungen 1995 und 1996. Allen weiteren in der Tabelle genannten Personen danke ich für die Überlassung der Beobachtungsdaten. Für die kritische Durchsicht des Manuskripts bin ich K. WESTERMANN, für die Erstellung der Abbildung S. WESTERMANN zu Dank verpflichtet.

3. Ergebnisse

Verbreitung: Am badischen südlichen Oberrhein konzentrieren sich die Brutvorkommen derzeit noch auf die Markgräfler Rheinebene zwischen Basel und dem Kaiserstuhl (Tab., Abb.) in Höhen zwischen 190 und 280 m NN. Zwei Beobachtungen von singenden Männchen stammen aus der Vorbergzone des Markgräflerlandes in 220 und 370 m NN (Ebringen und Tüllinger Berg). Dreimal wurden singende Männchen in der Offenburger Rheinebene nördlich des Kaiserstuhls angetroffen (NSG Taubergießen OG, Legelshurst OG, vgl. Tab.). Das hier aufgezeigte Verbreitungsbild kann allerdings unvollständig sein, weil große Teile potentieller Siedlungsgebiete außerhalb der Markgräfler Rheinebene noch nie gezielt kontrolliert worden sind.

Tab.: Dokumentation der bisherigen Feststellungen des Orpheusspötters am badischen südlichen Oberrhein (Die Fundstelle Nr. 1 liegt am westlichsten Hochrhein. Die Fundstelle Nr. 21 liegt in Frankreich in nächster Nähe der Landesgrenze. Die Nummern entsprechen den Nummern in der Verbreitungskarte. M: singendes Männchen, W: Weibchen, MW: Paar).

Nr.	Ort	Jahr	Befund	Beobachter
1	Westrand/ Wyhlen LÖ	1983	1 M am 21. und 23.5., 2 Ex. am 30.5.	PREISWERK 1985
2	Kiesgrube/ Weil LÖ	1983	1 wahrscheinlich bigames M, 2 W (2 erfolgreiche Bruten)	PREISWERK 1985
		1984	1 MW (2 erfolgreiche Bruten), 2 weitere M	PREISWERK 1985
		1985	2 Brutpaare, 2 bis 3 weitere M	G. PREISWERK in LÜTHI 1985
		1986	4 M, 1 erfolgreiche Brut	G. PREISWERK in LÜTHI 1986
		1987	≥ 1 erfolgreiche Brut	G. PREISWERK in LÜTHI 1987
		1988	1 erfolgreiche Brut	G. PREISWERK in LÜTHI 1988
		1989	4 MW mit erfolgreichen Bruten	G. PREISWERK in KÉRY 1989
		1990	4 MW mit erfolgreichen Bruten	G. PREISWERK in KÉRY 1990
		1991	≥ 3 MW mit erfolgreichen Bruten	G. PREISWERK in KÉRY 1991
		1992	2 MW mit erfolgreichen Bruten	G. PREISWERK, BLATTNER & PREISWERK 1992
		1993	keine Feststellungen (intensive Kontrollen)	BLATTNER & PREISWERK 1993
		1994	1 M am 13.6.	G. PREISWERK
		1995	1 unverpaartes M mind. 25.5. bis 3.7.	E. GABLER, G. PREISWERK
		1996	1 M kurze Zeit anwesend	G. PREISWERK
3	Palmrainbrücke und Umgebung/ Weil-Friedlingen LÖ	1987	1 M am 20.6.	G. PREISWERK in LÜTHI 1987
		1990	1 M am 30.5., 3.6. und 7.7.	Ö. AKERET, G. PREISWERK, T. STALLING
		1993	1 M am 3.7.	BLATTNER & PREISWERK 1993
		1994	1 M am 21.5.	G. PREISWERK
4	Kiesgrube/ Haltingen LÖ	1991	1 M am 15.6.	G. PREISWERK in KÉRY 1991
		1994	1 M am 4.6., 2 Ex. (MW?) am 2.7.	G. PREISWERK
		1995	1 brutverdächtiges MW	E. FAIßT, G. PREISWERK
		1996	1 erfolgreiche Brut	G. PREISWERK
5	Letten, Tüllinger Berg/ Lörrach LÖ	1993	1 M am 2.6.	F. BUCHKREMER
6	Nordöstl. Ortsrand/ Märkt LÖ	1989	1 M am 27.5.	G. PREISWERK in KÉRY 1989
7	Nordwestl. Ortsrand/ Eimeldingen LÖ	1991	1 M am 15.6.	G. PREISWERK in KÉRY 1991
8	Kander/ Märkt LÖ	1985	1 M am 20.7.	G. PREISWERK in LÜTHI 1985
		1986	1 M am 17.5.	G. PREISWERK in LÜTHI 1986
		1989	1 M am 17.6.	G. PREISWERK
		1991	1 M am 15.6.	G. PREISWERK
9	Kiesgr. Stockmatten/ Efringen-Kirchen LÖ	1995	1 M am 4.6.	J. HÜTTL
10	Kiesgrube/ Istein LÖ	1982	1 M am 5.6. und 11.6.	PREISWERK 1985
		1983	1 M am 9.7.	PREISWERK 1985
		1986	1 M am 28.6.	G. PREISWERK in LÜTHI 1986
		1988	1 M am 21.5.	G. PREISWERK
		1990	1 M am 3.6., 2 M am 7.7.	G. PREISWERK
		1991	1 brutverdächtiges MW am 13.6.	G. PREISWERK in KÉRY 1991
		1992	1 erfolgreiche Brut (ad. füttert 1 juv. am 29.7.)	BLATTNER & PREISWERK 1992
		1995	1 erfolgreiche Brut (Familie)	G. PREISWERK
11	Kiesgrube/ Huttingen LÖ	1994	2 M am 27. und 29.6., 1 M am 5.7.	E. GABLER
		1995	1 M am 9.5. und 28.6.	E. GABLER
		1996	1 M am 16.5.	E. GABLER

Nr.	Ort	Jahr	Befund	Beobachter
12	Kiesgr. Kapellengrien/ Rheinweiler LÖ	1990	1 M am 12.6.	G. HOMANN, J. HÜTTL
		1996	1 M am 16.5., 2 M 28.6. (Revierverhalten)	E. GABLER
13	Schuttplatz/ Rheinweiler LÖ	1995	1 M am 2. und 7.6.	E. GABLER
		1996	1 M am 16.5.	E. GABLER
14	Kiesgrube Galgenloch/ Bad Bellingen LÖ	1995	1 M vom 22.5. bis 28.6.	K. ANDRIS, D. HOFFMANN
		1996	1 M am 28.5., nicht mehr 7.6., 20.6., 12.7.	K. ANDRIS, D. HOFFMANN
15	Zankholz westlich/ Schliengen LÖ	1996	1 erfolgreiche Brut (warnende und Futter tragende ad. am 26.6.) und 1 brutverdächtiges MW (warnend am 26.6.)	K. ANDRIS, B. DISCH
16	Kieswerk Sattler/ Steinenstadt FR	1995	2-3 MW (ad. füttert am 30.6. mehrmals 2 flügge juv; in 600 m Entfernung 2 warnende ad. mit ≥ 2 flüggen juv; 1 M 22.5. bis 30.6.)	K. ANDRIS
		1996	1 M vom 1.5. bis 26.6. (nie 2 ad.)	K. ANDRIS
17	Rheinufer km 192,5/ Steinenstadt FR	1996	1 M am 30.6. (300 m Entfernung vom ab 26.6. verschwundenen M Nr. 16)	K. & S. WESTERMANN
18	Kiesgrube/ Müllheim FR	1996	1 MW (warnende und Futter tragende ad. am 24.6.) und 2 weitere M am 26.6.	K. ANDRIS, B. DISCH
19	Spedition Weber/ Müllheim FR	1996	2 M am 16.6. (keine mehr 24.6., 26.6., 12.7.)	K. ANDRIS
20	Fa. Richtberg/ Neuenburg FR	1996	1 M am 16.6. (nicht mehr 24.6., 12.7.)	K. ANDRIS
21	„Rheininsel“ km 198/ F-Chalampé	1996	5 M am 12.5., 4 Reviere am 19.7.	B. DISCH
22	Kali-Abraumhalde/ Buggingen FR	1996	1 M am 24.6. (später hier nicht mehr)	K. ANDRIS
23	Kiesgrube Barenacker/ Seefelden FR	1990	1 M am 24.6. (nicht mehr 30.6.)	K. ANDRIS
24	Bauhof Autobahn/ Grißheim FR	1989	1 M am 16.7.	K. ANDRIS
25	Flugplatz Bremgarten/ Eschbach FR	1992	3 M am 27.5., 2 M am 11.6.	K. ANDRIS, F. SCHNEIDER
		1993	1 erfolgreiche Brut (ad. füttern ≥ 3 flügge juv.) und 1 weiteres M am 24. und 26.6.	K. ANDRIS
		1994	2 MW (u.a. am 8.6. Nest mit vier 4-6tägigen juv. in Brombeerhecke, am 14.6. Futter tragender und warnender ad. in 150 m Entfernung)	K. ANDRIS, F. SCHNEIDER
		1995	2 M am 22.5., danach keine Kontrollen	K. ANDRIS
		1996	1 M und 1 Ex. am 19.5, keine am 18.6. und 26.6.	K. ANDRIS
26	Rohrlache/ Bremgarten FR	1996	2 M am 29.6., 3. und 6.7.; 1 Futter tragendes MW mit ≥ 2 flüggen juv. und in 100 m Entfernung 1 warnendes MW am 12.7.; Warnrufe an beiden Stellen am 18.7.	K. ANDRIS
27	Bahnhof/ Ebringen FR	1996	1 M am 18.6.	W. VON EISENGREIN
28	Kiesgrube Flückiger/ Oberrimsingen FR	1995	1 M am 4.6., hier nicht mehr am 5.6. und 5.7.	K. ANDRIS
		1996	1 M am 8.6., hier nicht mehr am 18. und 29.6.	K. ANDRIS
29	Kieswerk Uhl/ Breisach FR	1995	erfolgreiche Brut (am 5.7. Warnrufe, einmal Fütterung von flüggen juv., hier nicht mehr am 8. und 10.7.)	K. ANDRIS
		1996	1 brutverdächtiges MW (heftige Warnrufe) und 1 weiteres M am 29.6. und 6.7.	K. ANDRIS
30	Jugendherberge/ Breisach FR	1984	1 M am 3. und 6.6., evtl. noch am 19.6.	K. ANDRIS
31	NSG Taubergießen/ Kappel OG	1985	1 M am 13.7.	SIGWALT 1986
		1989	1 M am 15.7.	F. SAUMER
32	Ortsrand/ Legelshurst OG	1987	1 M am 6.6. und 7.6.	U. HAMMER

Übersicht der Brutorte: Bisher sind an neun verschiedenen Brutplätzen der südbadischen Oberrheinebene insgesamt 33 Brutnachweise erbracht worden, die in der Tabelle dokumentiert sind. Insgesamt 22 Bruten wurden zwischen 1983 und 1992 allein in der regelmäßig kontrollierten Kiesgrube Weil (Nr. 2 in Tab. und Abb.), dem ersten bekannt gewordenen Brutort, nachgewiesen - eine Brut bis vier erfolgreiche Bruten pro Jahr; seit 1993 fanden hier keine Bruten mehr statt; die Kiesgrube ist trotz ihrer Bedeutung für den Orpheusspötter und für weitere gefährdete Arten und trotz intensiver Bemühungen um ihren Schutz durch eine nicht naturschutzgerechte Bewirtschaftung teilweise entwertet worden (G. PREISWERK). Jeweils zwei Brutnachweise gelangen in der Kiesgrube Istein (Nr.10; Nachweise von singenden Männchen in acht verschiedenen Jahren), in der Kiesgrube Steinenstadt (Nr. 16) und auf dem Flugplatz Bremgarten (Nr. 25; nachdem das Gebiet seit 1992 zugänglich wurde, alljährliche Nachweise; vgl. auch SCHNEIDER 1995). An 20 weiteren Stellen der südbadischen Oberrheinebene wurde mindestens einmal ein singendes Männchen in der Brutzeit im Juni oder Juli registriert. Einzelne singende Männchen waren nachweislich, weitere mit einiger Wahrscheinlichkeit unverpaart. Manche Männchen traten an einzelnen Plätzen nur vorübergehend, teilweise nur für wenige Tage auf.
Von den in der Tabelle dokumentierten 32 Fundplätzen liegen 30 in der südbadischen Oberrheinebene, zwei weitere in unmittelbar angrenzenden Gebieten. Zehn Vorkommen sind vor 1990 entdeckt wurden; 15 wurden erst 1995 und 1996 gefunden, davon 14 gezielt bei Kartierungen durch Mitarbeiter der Fachschaft. In diesen letzten beiden Jahren wurden insgesamt 21 Fundplätze entdeckt oder bestätigt.

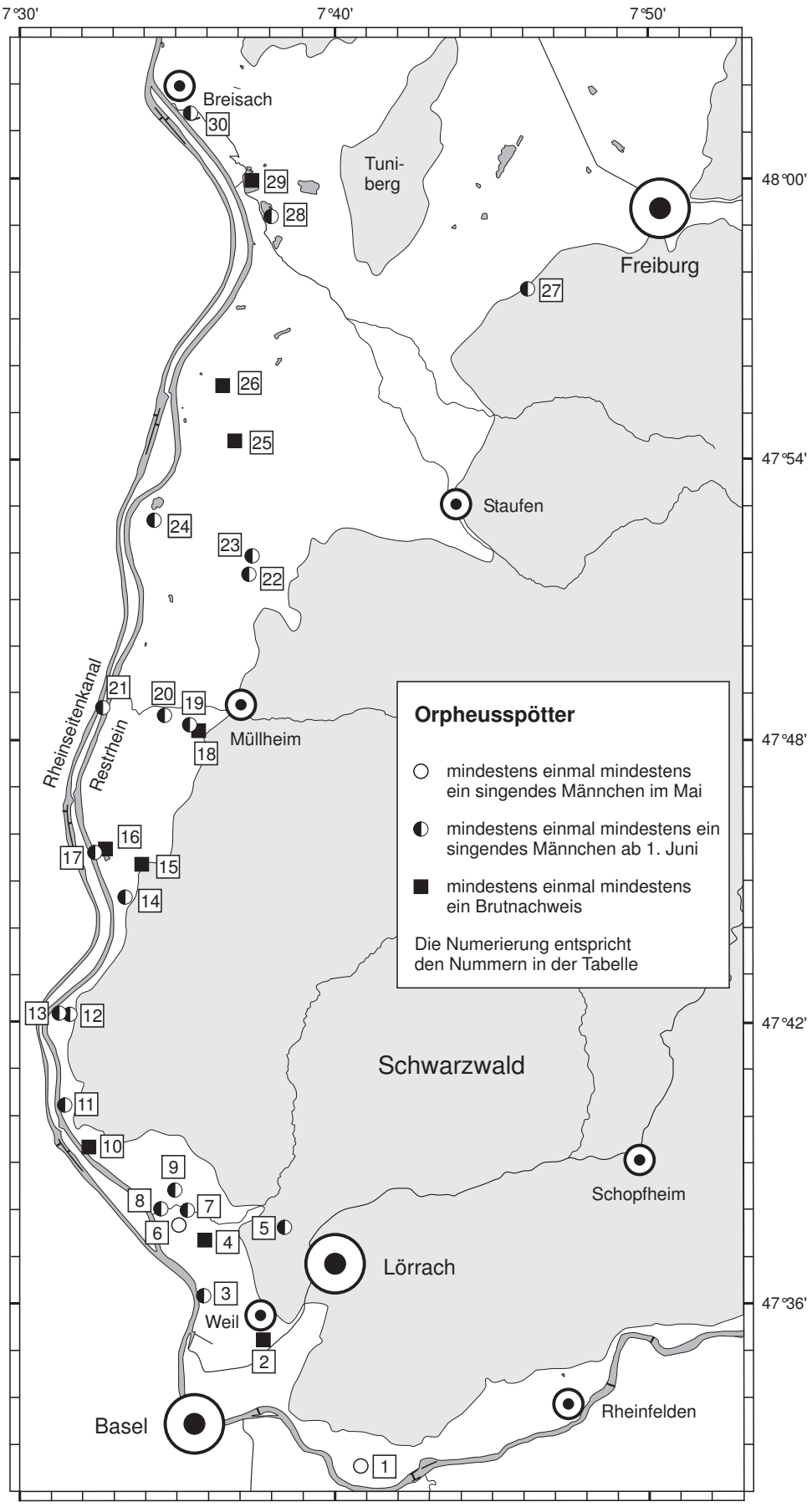
Bruthabitat: Der Orpheusspötter brütet und singt an trockenen und sonnigen Standorten mit dichten, meistens niedrigen, dornigen Buschkomplexen. Niedrige Bäume oder lückige Baumgruppen werden geduldet, geschlossene Baumbestände jedoch gemieden. Die Strauchvegetation ist gewöhnlich lückig, so daß sich am Boden grasige und krautige Flächen bilden können. Die Brutreviere können eben sein oder an mehr oder weniger hohen Hängen und Böschungen liegen (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1991, IRSCH 1994).
Am südlichen Oberrhein ist eine auffällige Bindung an Dickichte der Brombeere (*Rubus* sp.) vorhanden, oft sind Goldruten (*Solidago* sp.) oder Brennesseln (*Urtica* sp.) beigemischt. Das Bruthabitat ist regelmäßig im Randbereich von Kiesgruben realisiert, sofern diese nicht für den Freizeitbetrieb renaturiert worden sind. Weitere Vorkommen liegen in Brachen im Bereich von Gleisanlagen, an Straßenböschungen und Bahndämmen sowie an überwucherten Erdaufschüttungen. Als Begleitarten treten oft noch Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*), Neuntöter (*Lanius collurio*), Gartengrasmücke (*Sylvia borin*), Dorngrasmücke (*Sylvia communis*) und Heckenbraunelle (*Prunella modularis*) auf.

4. Diskussion

Untersuchungslücken: Bisher sind die potentiellen Brutplätze nur sehr unvollständig erfaßt worden. Nachsuchen versprechen im Randbereich von Kiesgruben, auf älteren Brachflächen innerhalb von Gewerbegebieten, auf nicht mehr genutzten und vebuschenden Magerrasen der Vorbergzone, an Böschungen im Kaiserstuhl und in der Vorbergzone, im Bett sowie in den Uferbereichen des Restrheins von etwa Hartheim an nach Süden sowie in ehemaligen und aktuellen militärischen Übungsanlagen einigen Erfolg. Besonders in der Vorbergzone des Markgräflerlandes erscheint eine systematische Überprüfung lohnend.
Vorkommen im Elsaß: Die ersten Bruten wurden 1984 am Flughafen Basel-Mülhausen, 7 km westlich der Kiesgrube Weil, nachgewiesen (FERNEX 1985). Auch heute noch konzentrieren sich die Nachweise im Großraum Basel, nur hier sind bisher Brutpaare gefunden worden (DRONNEAU et al. 1989, DRONNEAU 1991, 1995). Auch im Elsaß darf allerdings - ähnlich wie in Südbaden - mit einer weiteren Verbreitung gerechnet werden, wie u.a. auch die hohe Abundanz am linken Rheinufer bei Chalampé zeigt (Nr. 21 in Tab.).

Artenschutz: Viele der Brutplätze werden durch die Bewirtschaftung rasch verändert und erhalten mittelfristig infolge der Sukzession andere Strukturen. In der Phase der Ausbreitung und Ansiedlung einer neuen Art muß die Veränderung und Zerstörung jedes Brutplatzes als negativ beurteilt werden. Es wird hier vorgeschlagen, die bekannten regelmäßig besetzten Brutplätze zumindest für einen begrenzten Zeitraum naturschutzrechtlich zu sichern.

Abb. (folgende Seite): Vorkommen des Orheusspötters in der südbadischen Oberrheinebene und in zwei angrenzenden Gebieten. Maßstab 1 : 250 000 (1 cm entspricht 2,5 km). Die Seitenränder weisen in Nordrichtung. Vergleiche Tabelle.


7°30'
7°40'
7°50'
48°00'
47°54'
47°48'
47°42'
47°36'
Breisach
30
Tuni-
berg
29
28
Freiburg
27
26
25
Staufen
24
23
22
Rheinseitenkanal
Restrhein
21
20
19
18
Müllheim
16
17
15
14
13
12
Schwarzwald
11
10
9
8
7
6
5
4
Schopfheim
Lörrach
3
Weil
2
Basel
Rheinfelden
1
Orpheusspötter
mindestens einmal mindestens ein singendes Männchen im Mai
mindestens einmal mindestens ein singendes Männchen ab 1. Juni
mindestens einmal mindestens ein Brutnachweis
Die Numerierung entspricht den Nummern in der Tabelle

Zusammenfassung:
Seit dem ersten Brutnachweis 1983 wurde der Orpheusspötter zwischenzeitlich an 30 Fundplätzen in der südbadischen Oberrheinebene nachgewiesen. An neun verschiedenen Stellen wurde jeweils mindestens ein Brutnachweis erbracht, an 20 weiteren mindestens einmal ein singendes Männchen in der Brutzeit im Juni oder Juli festgestellt. Die Fundplätze konzentrieren sich derzeit noch auf die Markgräfler Rheinebene zwischen Basel und dem Kaiserstuhl.

Literatur

BLATTNER, M., & G. PREISWERK (1992): Avifaunistischer Rückblick auf das Jahr 1992. - Jahresber. Orn. Ges. Basel 122, Sonderheft: 6-56.

BLATTNER, M., & G. PREISWERK (1993): Avifaunistischer Rückblick Herbst 1992 bis Herbst 1993. - Jahresber. Orn. Ges. Basel 123: 9-44.

DRONNEAU, CH., Y. MULLER, CH. ANDRES, P. SIGWALT & B. WASSMER (1989): Livre Rouge des Oiseaux nicheurs d'Alsace. - Ciconia 13, numéro spécial: 1-312.

DRONNEAU, CH. (1991): Notes d'ornithologie alsacienne, de 1976 (1986) à 1989. - Ciconia 15: 131-174.

DRONNEAU, CH. (1995): Notes d'ornithologie alsacienne N° 2: novembre 1989 à octobre 1993. - Ciconia 19: 69-100.

FERNEX, M. (1985): Nidification de l'Hypolaïs polyglotte *Hippolais polyglotta* en Alsace. - Nos Oiseaux 38: 25-26.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., & K. M. BAUER (1991): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 12/I. - Wiesbaden (Aula).

IRSCH, W. (1994): Zur Biologie des Orpheusspötters (*Hippolais polyglotta* Vieill., 1817) unter besonderer Berücksichtigung der Arealausweitung an der nordöstlichen Verbreitungsgrenze. - Abh. Delattinia 21: 5-57.

KÉRY, M. (1989): Avifaunistischer Rückblick auf das Jahr 1989. - Jahresber. Orn. Ges. Basel 119: 6-25.

KÉRY, M. (1990): Avifaunistischer Rückblick auf das Jahr 1990. - Jahresber. Orn. Ges. Basel 120: 10-24.

KÉRY, M. (1991): Avifaunistischer Rückblick auf das Jahr 1991. - Jahresber. Orn. Ges. Basel 121: 11-24.

LÜTHI, R. (1985): Avifaunistischer Rückblick auf das Jahr 1985. - Jahresber. Orn. Ges. Basel 115: 7-24.

LÜTHI, R. (1986): Avifaunistischer Rückblick auf das Jahr 1986. - Jahresber. Orn. Ges. Basel 116: 11-27.

LÜTHI, R. (1987): Avifaunistischer Rückblick auf das Jahr 1987. - Jahresber. Orn. Ges. Basel 117: 6-23.

LÜTHI, R. (1988): Avifaunistischer Rückblick auf das Jahr 1988. - Jahresber. Orn. Ges. Basel 118: 8-27.

PREISWERK, G. (1985): Zum Brutvorkommen des Orpheusspötters *Hippolais polyglotta* in der Badischen Rheinebene bei Basel. - Orn. Beob. 82: 124-125.

SCHNEIDER, F. (1995): Wertvolle Wiesen im ehemaligen Flugplatz „Bremgarten" müssen Naturschutzgebiet werden. - Naturschutz südl. Oberrhein 1: 59-69.

SIGWALT, P. (1986): L'Hypolaïs polyglotte (*Hippolais polyglotta*) a chanté à Rhinau-Kappel (R. F. A.). - Ciconia 10: 34-35.

Anschrift des Verfassers:
Kurt Andris, Kehler Straße 13, D-79108 Freiburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturschutz am südlichen Oberrhein

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Andris Kurt

Artikel/Article: Zum Brutvorkommen des Orpheusspötters (Hippolais polyglotta) in der südbadischen Oberrheinebene 149-154